Erstes Capitel.

Wie der Freiherr von Münchhausen sein Pferd verlor und wiederfand, und wie er angehalten ward von einem Wolfe.

Es war ein harter Winter, als ich, der von Jugend auf begierig, die Welt und fremde Gegenden zu sehen, eine Reise nach Rußland unternahm. Ich war leicht bekleidet, und das empfand ich gar übel, je weiter ich nach Nordost kam. Ueberdieß macht' ich die Reise nicht zu Wagen, sondern zu Pferde; denn ich war von Jugend auf ein gewaltiger Reiter. Es lag aber in Curland und Liefland überall so tiefer Schnee, daß gar kein Weg und Steg zu schauen. Weil ich nun sehr ermüdet war von meinem langen Ritt, so band ich mein Pferd an einen spitzen Baumstamm, der aus dem Schnee hervorragte, nahm meine Pistolen, die ich immer zur Sicherheit auf Reisen bei mir zu führen pflegte, unter den Arm, und legte mich in den Schnee. Ich war so müd' und matt, daß ich bald einschlief. Wie lang' ich geschlafen haben mochte, weiß ich nicht; aber das weiß ich, daß ich, als ich erwachte, auf

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202209271036-0